Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

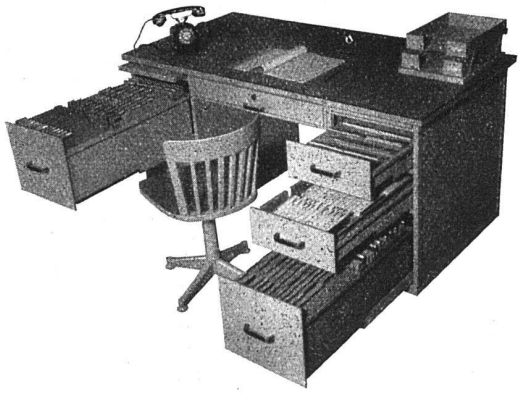
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

brandigen, unfrischen Farben. Gute Handwebteppiche dagegen zeigt von unseren Weberinnen die «Spindel» sowie das «Schweizer Heimatwerk». Sowohl auf dem Gebiet des handgewobenen Teppichs wie der Möbel-, Vorhang- und Divandeckenstoffe melden sich Erzeugnisse schweizerischer Herkunft, die in keiner Weise befriedigen können, den guten Arbeiten der im Werkbund vereinigten Handweberinnen aber äusserlich nachstreben und ihnen durch Preisdrückerei schaden. Die Industrie liefert schöne Vorhanggewebe und auch manche Möbelstoffe; nicht gerade erfreulich sind jedoch einzelne der neuen Damassés. Hier dürfte eine Mitarbeit schweizerischer künstlerischer Kräfte Gutes wirken.

Umfangreich, aber sehr ungleich im Wert, stellt sich die Keramik vor. Am besten arbeiten F. Haussmann, Uster, sowie Meister & Co., Dübendorf, die sich beide um die Veredlung der Form bemühen. Einige Kunstgewerblerinnen haben bei F. Haussmann schöne Dekors geschaffen. Bedenklich bleibt das Schaffhauser Steingut, vor allem das fleckig-gemusterte, dessen Formen Verbesserung nötig hätten. Auch eine St. Galler Manufaktur dürfte endlich ihre Blumenmuster verbessern. Erfreulich wird das Glas von Saint-Prex, wofür sich mehrere Zürcher Geschäfte einsetzen. Gerne begegnet man dem schönen Langenthaler Kochporzellan. Langenthaler Porzellan fehlte in keiner Haushaltungslage, zum Teil in guten, schlichten Formen. Auch von älteren Mustern wurden ruhige Dekors und Formen herangeholt. Vorzügliche neue Tischwäsche war mehrfach zu sehen; die Leinenweberei Langenthal A.-G., die «Spindel» und das «Heimatwerk» zeigen darin heute wohl das Geschmackvollste. Auch sehr viel Silber stellte sich ein, das ganz oder teilweise von Hand gearbeitet ist. Burch-Korrodi und Baltensperger sind da zu nennen, die auch sehr gute Schmucksachen zeigen. Besonders grosszügigen Schmuck neben weniger erfreulichen Stücken zeigt Gübelin. Auch H. Eggs wäre mit einigem Silbergerät zu erwähnen. Es dürfen auch die Zinngiesser Rappold mit einzelnen neuen Modellen, hervorgegangen aus einem Wettbewerb der Fachklasse für Metall der Zürcher Kunstgewerbeschule, wieder in Erinnerung gerufen werden. Was die Zimmeruhren angeht, so begegnen uns recht unerfreuliche Holzgehäuse von ähnlicher Aufdringlichkeit wie die meisten Radiokästen.

Das Niveau der Berner Oberländer Holzschnitzerei (an der Bahnhofstrasse) ist immer gleich bedenklich, auch Holzschnitzereien im Zusammenhang mit elektrischer Beleuchtung, die anderswo gezeigt wurden, waren ganz geschmacklos. Viel Besseres bringt im übrigen die mit Metall verarbeitende Schweizer Beleuchtungsindustrie, obschon die formschönen, schlichten Stücke, die wir am zahlreichsten bei der Broncewarenfabrik Turgi A.-G. finden, nirgends als geschlossene Gruppe gezeigt wurden.



Bigla Stahlpulte

mehren Arbeitsfreude und Leistung

Bessere Raumausnützung

Grössere Uebersicht

Rasches Arbeiten

Weniger Zeitverluste

Lassen Sie sich unverbindl. über die vielen Möglichkeiten orientieren, die Ihnen Bigla-Stahlpulte bieten . . . . . .

Bigler, Spichiger & Cie. A.-G., Biglen (Bern)

Rayonvertretungen:

Ostschweiz: J. F. Pfeiffer, Zürich
Kt. Baselstadt und Baselland: J. F. Pfeiffer, Basel; Steiner, Guhl & Co. A. G., Basel
Kt. Genf: W. Bertrand, Genève
Kt. Schaffhausen: J. F. Pfeiffer, Schaffhausen
Kt. Waadt u. Wallis: Krieg & Cie., Lausanne
Kt. Tessin: S. A. Forniture d'Ufficio Moderno, Lugano